

1./VII. 1917

\* (Die Sommerreisen-Anmeldung.) Gestern ist der Termin für die Anmeldung der Kur- und Sommerreisen abgelaufen. Ueber die unglaubliche schilbamäßige Anlage dieser Anmeldung herrscht nur Eine Stimme! Man war offenbar darauf bedacht, dem Publikum, das sich für den Mehl- und Brotbezug jetzt nicht mehr „anzustellen“ braucht, einen zeitweiligen Ersatz bei dieser Reisen-Anmeldung zu bieten. Vielleicht, damit wir nur ja nicht aus der Übung im Anstellen, also nicht die — Anstelligkeit im Anstellen“ einbüßen. Und so mußte man sich vor allem anstellen, um die Anmelde-Scheine zu bekommen — statt, daß man die Ausfolgung den Bezirksämtern oder Polizeilicariaten übertragen, dies also dezentralisiert! Und dann mußte man sich neuerlich „anstellen“, um allmählig — sehr allmählig! — in das Gebäude des Landesverbands-Bureaus vorzudringen. War man dort oben, so war dann alles gut: die Damen des Landesverbandes überboten sich an Zuborkommenheit. Aber im übrigen war die Sache gründlichst verfehlt organisiert. In den letzten Tagen — vollends gestern! — waren Tausende angestellt, weit in die Seilergasse hinein! Wenn auch diese Organisation etwa ein Prüfstein für unsere Verwaltungsorganisation überhaupt sein sollte, dann stände es recht schlimm um sie! Bei der Vielzahl der Anmeldungen sollte der Termin unbedingt noch erstreckt, mindestens aber die briefliche Einsendung von Anmeldungen — sie hätte sich auch schon bisher empfohlen! — doch noch für einige wenige Tage zugestanden werden. Die Organisation der Anmeldung war so grundfalsch aufgebaut, daß man dieses Entgegenkommen gegenüber dem Publikum, das ja unschuldig an dieser Entgleisung ist, schon aus Billigkeitsgründen üben müßte.